

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorInnen: Lena Deuble, Lisa Konrad & Carlos Kölbl

Interner Titel: Frau Önal – »Das war ganz schlimm«

Methodische Ausrichtung: Grounded Theory, Dokumentarische Methode, Relationale Hermeneutik

Quelle: Deuble, L., Konrad, L. & Kölbl, C. (2014): Das Prinzip Interkulturelles Frühstück. Empirische Erkundungen im Geschichtsunterricht. psychosozial, 37, 2, 23-40

## **Nutzungsbedingungen:**

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

## Protokoll

*Frau Önal: »Das ist ja komisch. Also z.B. als Kind, da wusste ich das nicht, also ich wusste nicht, dass ich jetzt irgendwie Migrationshintergrund habe, das war für mich ganz normal, weil ich auch die Sprache immer sprechen konnte, also ich hab nicht die Erfahrung gemacht, dass ich ne neue Sprache lerne.«*

*Interviewerin: »Ja.«*

*Frau Önal: »Ähm, und im Kindergarten ist mir das dann zuers- zum ersten Mal klar geworden, dass ich anders bin. Ich war auch die einzige [kurze Pause] mit Migrationshintergrund und da entwickelten sich die ersten Schwierigkeiten, das war auch ne schwierige Zeit, wo, glaub ich, keiner so richtig benennen konnte, woran das lag, auch die Erzieher nicht und meine Eltern, denk ich, auch nicht, und ich selbst schon gar nicht und dann war das gegessen, ich bin dann auch nicht mehr weiter in den Kindergarten, also es gab, es gab wirklich Probleme.«*

*Interviewerin: »Mmh.«*

*Frau Önal: »Und dann in meiner Schulzeit [Pause] hab ich immer nur die Erfahrung gemacht, deswegen hab ich glaub ich auch ein Problem damit, dass das etwas Besonderes ist, also es ist immer nett gemeint, aber wenn man dann so in bestimmten Situationen hervorgehoben wird und man da erzählen soll, das war ganz schlimm.«*

*Frau Önal: »Also man muss, glaub ich, als Pädagoge echt nen Feingefühl dafür haben, in welchen Momenten man das als positive Eigenschaft hervorhebt und wann lieber nicht, ich glaub, das kann man auch nicht, wenn man selber nicht so die Erfahrung gemacht hat.«*

*Frau Önal: »Mmh. Also das ist so ähm wenn das auftaucht wird das immer is es etwas Besonderes.«*

*Interviewerin: »Mmh.«*

*Frau Önal: »also es ist nicht so, dass es so in den Alltag integriert wird, sondern ähm, es taucht mal als besondere Unterrichtseinheit äh auf oder es taucht mal als besondere Projektwoche auf und und dann werden Ideen, z.B. hatten wir ne Projektwoche solcher Art am Europatag war das Thema Migration und da wurd viel gesammelt und man hatte dann doch letztendlich das Gefühl, dass es irgendwie nicht so richtig klappt«*

*Interviewerin: »Mmh.«*

*Frau Önal: »Ja, so ja.«*

*Interviewerin: »Könn- können Sie sagen warum oder wa- was meinen Sie wodran das liegt, dass das eben nicht so klappt?«*

*Frau Önal: »Ich glaub, das liegt vor allem daran, dass es ähm nur in solchen Zeiten aufkommt, also dass es nicht äh als fester Bestandteil einfach schon verankert ist. Daran liegt es glaub ich, also dass es ähm nicht selbstverständlich ist und wenn man dann solche Tage hat, dann kommen dann dann also früher also früher war das dann immer so, dass dann an dem Tag interkulturelles Lernen war immer nur jeder bringt was zu essen mit und es wird getanzt und das ist ja nen völlig falsches Verständnis davon.«*

*Interviewerin: »Ja.«*

*Frau Önal: »Ja dann ist das immer so nur so nen Fest, aber dann ja, so verankert sich das, glaube ich, auch in den Köpfen, das es ist halt nur ein Fest.«*

*Interviewerin: »Ja.«*

*Frau Önal: »Und dann es taucht alle Jahre auf und dann wars des, ich glaub, das ist die Schwierigkeit.«*

*Frau Önal: »Ja, ähm, [Pause] das sind so viele Situationen, also jetzt z.B. diese Unterrichtseinheit [»Motive zur Migration«; Anm. der Verfasser\_innen] tauchte ja auch nur als besondere Einheit auf, ne. Es war dann, aber in dieser Klasse gibt es viele Kinder, die haben einen Migrationshintergrund und manchmal, des klingt jetzt komisch, aber manchmal denkt man das gar nicht, also es sind viele Kinder von viele binationale Eltern und viele bikulturelle Eltern und ähm mehr als die Hälfte der Kinder und von daher die hatten die Aufgabe, dass sie einfach eine Person interviewen, warum diese Person ihre Heimat verlassen hat. Die Vorgabe war nicht interviewt*

*eure Eltern aber das kam dann so. Des hab ich mit Absicht weggelassen und des war ganz interessant«*

*Interviewerin: »Ja.«*

*Frau Önal: »was dabei rumkam und dann hab ich das Gefühl gehabt, die verstehen das, warum Menschen jetzt ähm wirklich die Heimat verlassen. Da kamen auch viele Gründe zusammen. Studium oder halt äh Geld verdienen, als Au Pair kam eine her und des war, ich glaub des war, und untereinander verstehen die sich auch öfter mal, also weil die das so nachvollziehen können. Es klappt, also ich glaub, die Schüler sind da besser als wir manchmal, so die können das einfach ganz gut.«*

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Deuble, L., Konrad, L. & Kölbl, C.: Frau Önal – »Das war ganz schlimm«

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//koelbl_konrad_deuble_frauoenal_1_o)

[content/plugins/old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//koelbl\\_konrad\\_deuble\\_frauoenal\\_1\\_o](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//koelbl_konrad_deuble_frauoenal_1_o)  
fas.pdf, 08.07.2015